

gendlichen. Der begleitende Arbeitslehre-Lehrer ist in erster Linie eine unterstützende Person („Helfer“ für die Meister und Jugendlichen), Beobachter und nicht zuletzt auch Mitlernender. Durch diese Unterrichtsform findet ein regelmäßiger Wechsel zwischen Praxis in der betrieblichen Werkstatt und der Vor- und Nachbereitung in der Schule statt. Daraus resultiert ein regelmäßiger Gedankenaustausch über einen längeren Zeitraum, der u. a. letztlich die Eindrücke intensiviert.

Ein anderes, sehr wichtiges Ergebnis des Werkstatt-Tages ist, daß die Jugendlichen feststellen, daß nicht nur das praktische, sondern auch das theoretische Können / Wissen (Mathematik, Physik, Chemie oder Deutsch) für eine eventuelle Berufsausbildung von großer Bedeutung ist.

Doris Walter,
Thrasoltstraße 22,
10585 Berlin

Workshop Nr. 4 Unterrichtsreihe Berufsbildungsvertrag

Am Beispiel einer neugestalteten Unterrichtsreihe zum Thema Berufsausbildungsvertrag soll der Versuch gezeigt werden, dieses Thema handlungsorientiert zu behandeln. Neu ist, daß dies der Einstieg zu einer Unterrichtsorganisation in Richtung „Freiarbeit“ sein könnte / werden soll. Da die Unterrichtsreihe zur gleichen Zeit in einer

Klasse mit Berufsschülern erprobt wird, können bereits erste Erfahrungen aufgezeigt und Korrekturen vorgenommen werden.

Heidmarie Kleinöder,
Landwehr 70, 46049 Oberhausen

Workshop Nr. 5 Umsetzung handlungsorientierter Ansätze im Fachbereich Bautechnik

In diesem Workshop haben wir den Erfahrungsaustausch zwischen LehrerInnen einer Berufsschule für Hörgeschädigte und LehrerInnen der abgebenden Schulen (Sekundarstufe I) gesucht. Wir wollten Erfahrungen über die handlungsorientierte Vermittlung von Unterrichtsinhalten in den verschiedenen Schulstufen austauschen.

Entsprechend dieser Zielvorstellung verlief der Workshop nach folgenden Punkten:

1. Entwurf von zwei Unterrichtsstunden zu einem Handlungsbereich (Konzepte)
2. Vorstellung der Lösungsansätze
3. Vorstellung der eigenen Unterrichtsstunden zu diesem Handlungsbereich
4. Erfahrungsaustausch

Nach kurzer, einführender Information über den Standort der SchülerInnen in der Berufsschule und den Standort in den neuen Richtlinien der Stufenausbildung

in der Bauwirtschaft wurde der Lernträger (Kiosk mit Sitzzecke) vorgestellt. an diesem Lernträger erarbeiteten sich die SchülerInnen im Laufe der Grundbildung die wesentlichen Inhalte der theoretischen Berufsausbildung.

Anschließend haben die TeilnehmerInnen in zwei Kleingruppen Unterrichtsverläufe zu folgenden Themen entwickelt:

- Auswahl eines geeigneten Mauersteins für eine Gartenmauer
- Erlernen von Verbandsregeln für den Bau einer Gartenmauer

Nach der Bearbeitung in den Kleingruppen wurden die Ergebnisse der Gesamtgruppe vorgestellt, daß die im Workshop entwickelten Unterrichtsverläufe unseren Unterrichtsplanungen an der Berufsschule sehr ähnlich waren. Dies hat uns überrascht und erfreut. Erfreut waren wir auch deshalb, weil dieses Ergebnis gezeigt hat, wie nahe die TeilnehmerInnen dieses Workshops und wir uns, trotz unserer verschiedenen Aufgabenstellungen in den jeweiligen Schulformen, in der pädagogischen Arbeit sind.

Uns hat der Workshop viel Spaß gemacht.

Gunthild Heller & Thomas Leven,
Kerckhoffstraße 100,
45144 Essen

Workshop Nr. 6 Handlungsorientierter Unterricht am Beispiel ‚Energieumwandlung‘ - Bau einer vereinfachten Dampfmaschine -

Thematische Einordnung

Der Lehrplan der Unterstufe im Metallbereich sieht das Thema ‚Energie‘ im Fach Maschinen- und Gerätetechnik vor. Hierbei sollen die verschiedenen Energiearten sowie die Umwandlung unter ökologischen, ökonomischen und technischen Gesichtspunkten besprochen werden (technische Anforderungen im Spannungsfeld von Ökologie und Ökonomie).

Die Dampfmaschine wurde als fächerübergreifender Lernträger in den Unterricht integriert. An diesem Unterricht waren die technischen Fächer sowie die Fächer Deutsch, Politik und Wirtschaftslehre beteiligt.

Planung

- a) Zeitlicher Verlauf ca. 15 Stunden
b) Planungsinhalte:

• Begriffsklärung: Energie, Umwandlung, Berechnungen etc.
• Funktionsbeschreibung: verschiedene Möglichkeiten der Steuerung (hier mit Hilfe von spez. Lexika, Computer)
• Systemtechnische Betrachtungen

• Arbeitspläne: am Beispiel für das Kesselhaus

• Arbeitsorganisation: Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Absprachen mit anderen Abteilungen in der Schule

Durchführung

- a) Zeitlicher Verlauf ca. 15 Stunden
b) Durchführungsinhalte:

• Die praktischen Arbeiten wurden in Zusammenarbeit mit den Werkstattlehrern durchgeführt. Als Grundlage diente ein Modellbausatz der Firma Opittec.
• Auszuführende Arbeiten waren unter anderem: Anreißen, Biegen, Feilen, Bohren, Gewindschneiden, Drehen, Hartlöten, Montage

Reflexion

- a) Zeitlicher Umfang ca. 10 Stunden
b) Negative Aspekte:

• Inhaltliche Mängel im Bereich Mathematik, Physik und Deutsch behinderten eine selbstständige Planung
• Das Funktionsmodell war konstruktive Mängel auf, die einen hohen Zeitaufwand in ihrer Nacharbeit erforderten.

- c) positive Aspekte:

• Kooperative Problemlösungen schafften Erfolgserlebnisse.
• Die Schüler konnten sich ihren Neigungen entsprechend einbringen.
• Die Aussicht auf das fertige und funktionstüchtige Modell schaffte Motivation und somit Kontinuität.
• Das funktionierende Modell machte den Schülern exemplarisch eine Form der Energieumwandlung transparent.

Resümee

Obwohl der zeitliche Aufwand hoch war, konnten wir feststellen, daß durch die handlungsorientier-

te Methode für die Schüler individuell Lernzugänge erschließbar waren und positive soziale Prozesse stattfanden. Nicht zu verkennen ist von Seiten der Lehrer die Entlastung, die durch Dezentralisierung des Lernens und die Erschließung partnerschaftlicher Arbeitsformen stattfand.

Klaus Weckermann
& Christoph Hatwig,
Kerckhoffstraße 100, 45144 Essen

Workshop Nr. 7 Interaktive Lernsysteme für die berufliche Bildung Hörgeschädigter

Rechnergestützte Lernsysteme werden nach Ansicht zahlreicher Experten in den kommenden Jahren das Szenario der beruflichen Bildung erheblich verändern.¹ Sie werden die traditionellen Lernorte Betrieb und Berufsschule gleichermaßen erfassen und verändern. Im Bereich der beruflichen Bildung Hörgeschädigter sind bislang nur einzelne Versuche bekannt, rechnergestützte Lernsysteme für die Erstausbildung Schwerhöriger und Gehörloser zu nutzen.² Was derzeit fehlt, ist ein sinnvolles Konzept rechnergestützten Lernens, d.h. es fehlt eine genaue Bestimmung dessen, wofür derartige Lernsysteme ge-

¹ Derartige Szenarien wurden z.B. auf den „Hochschultagen Berufliche Bildung 1995“ in München entworfen.

² Uns bekannt sind die Arbeiten, die im Berufsbildungswerk Winnenden und im Annedore-Leber-BBW, Berlin, durchgeführt werden.